

Die «Spatzen» leben länger

Im Gegensatz zu den SBB rangiert die Zentralbahn ihre Züge nach 15 Jahren noch nicht aus. Stattdessen werden sie wieder fit gemacht.

Matthias Piazza

Seit 2004 leisten sie zuverlässig ihren Dienst, sieben Tage in der Woche, mittlerweile gut 20 Stunden täglich. Der fleissige Einsatz als S-Bahnen auf der Strecke Luzern-Giswil und Luzern-Wolfenschiessen und als Regionalzüge zwischen Interlaken und Meiringen hat nach bald zwei Jahrzehnten seine Spuren bei den zehn dreiteiligen Pendelzügen hinterlassen.

«Inneneinrichtung und grössere elektronische Komponenten müssen nach so langer Zeit ersetzt werden, gewisse Komponenten wie das Fahrgastinformationssystem haben eine noch kürzere Lebensdauer», sagt Gerhard Züger, Leiter Produktion und Rollmaterial bei der Zentralbahn (ZB). Verschiedene Ersatzteile seien nicht mehr erhältlich. Auch die Störungsanfälligkeit nehme zu. Der Fussboden hat Risse und muss erneuert werden. Zudem werden beim Zerlegen der Fahrzeuge Korrosionsschäden

saniert und so die Lebensdauer verlängert.

Dabei wird auch ein neues Türsystem geprüft und serienmässig eingebaut, wenn es sich bewähren sollte. Das dürfte die Bahnbenutzer freuen, die zuweilen vor defekten Türen standen. «Die stark beanspruchten Türen sind mit dem bestehenden Schliesssystem störungsanfällig. Funktioniert nur einer der neuen Überwachungsschalter des Systems nicht, lässt sich die Türe nicht richtig schliessen.» Ein neues System soll künftig eine sich abzeichnende Störung frühzeitig erkennen und so ein rechtzeitiges Eingreifen ermöglichen, bevor die Türschliessung ihren Geist aufgibt.

Saniert werden auch die Luftaufbereitungsanlage, das Pneumatiksystem und die Toiletten. Ersetzt wird zudem die Leitelekttronik. Auch optisch werden die zehn Spatz-Züge auf die Höhe der Zeit getrimmt. Der Aussenanstrich und die neuen Polster werden dem Design der modernen Fink- und Adler-Zü-



Eine Spatz-Komposition beim Stansstadter Zentralbahn-Depot.

Bild: Nidwaldner Zeitung (Stansstad, 29. Mai 2021)

ge angepasst. Ein neues Fahrgastinformationssystem wird ergänzt mit Infotainment mit Schlagzeilen, wie man es von den neuen Zügen kennt.

Pandemie führt zu Verzögerungen

Ein solches sogenanntes «Refit» (zu Deutsch etwa eine Überholung) ist mit einem «normalen», regulären Unterhalt eines Zuges nicht zu vergleichen. Rund drei

Monate braucht es, um einem Spatz-Zug ein zweites Leben zu schenken. Nach den ersten Erfahrungen mit dem Prototypen wäre geplant gewesen, die neun weiteren Züge zwischen 2021 und 2023 in der SBB-Werkstätte in Olten fit zu machen.

Doch die Pandemie durchkreuzte diese Pläne. Wegen der Ertragsausfälle und einem Verlust von 12,3 Millionen Franken im vergangenen Jahr wurde das

«Würden wir die Züge ersetzen, müssten wir das Vierfache bezahlen.»

Gerhard Züger

Leiter Produktion und Rollmaterial Zentralbahn

«Würden wir die Züge ersetzen, müssten wir das Vierfache bezahlen», so Gerhard Züger.

Zentralbahn hat auf richtige Toiletten gesetzt

Die Bundesbahn verzichtet auf ein «Refit» der Flirt-Züge, welche fast gleich alt sind wie die ZB-Spatz-Züge und ebenfalls aus dem Hause Stadler Rail kommen. Zu verdanken ist dies laut Gerhard Züger einem entscheidenden Unterschied in der Konstruktion der beiden Zugtypen. «Wir setzten bei den Spatz-Zügen auf ein anderes Toilettensystem als die SBB. Der Toilettentank muss bei unseren Zügen zwar zwei- bis dreimal pro Woche geleert werden. Diejenigen der SBB nur alle zwei Monate. Doch ihr System hat schwere Korrosionsschäden an Zügen bewirkt, mit der Folge, dass die Züge neben anderen Gründen in den nächsten Jahren ausgemustert werden müssen. Von diesem Problem bleiben wir grösstenteils verschont.»

«Aktionstage Demenz» mit buntem Strauss an Veranstaltungen

Für das Thema Demenz wollen Alzheimer Obwalden/Nidwalden und die Gemeinde Sarnen mit einer Veranstaltungswoche sensibilisieren.

Rund 670 Menschen im Kanton Obwalden leiden an Demenz, laut Zahlen von Alzheimer Obwalden/Nidwalden. 150 von ihnen leben in Sarnen. Die Organisation schätzt, dass durch sie weitere 500 Menschen mitbetroffen sind – in der Familie, Nachbarschaft, im Freundeskreis und am Arbeitsplatz. Im Frühjahr 2018 hat die Gemeinde Sarnen gemeinsam mit Alzheimer OW/NW das Projekt «Demenzfreundliche Gemeinde Sarnen» lanciert. Zum Abschluss des Projekts veranstalten Gemeinde und Verein nun gemeinsam von kommendem Samstag bis zum darauffolgenden Freitag die «Aktionstage Demenz».

Esther Limacher, Leiterin Beratungsstelle Hilfe und Pflege Sarnen, die das Projekt gemeinsam mit Markus Zahno, Bereichsleiter Soziales/Gesundheit der Einwohnergemeinde, leitet, zieht eine positive Bilanz der vergangenen drei Jahre. «Unser Ziel war, die Sarnen Bevölkerung für das Thema Demenz zu sensibilisieren und Verantwortung in diesem Zusammenhang zu übernehmen. Ich finde, das ist uns gelungen.»

Dank von Angehörigen

Veranstaltungen, darunter eine Gesprächsrunde mit dem an Demenz Betroffenen Franz Ineichen und seiner Frau, Auftritte am Wochenmarkt, Vorträge mit der Demenz-Expertin Irene Bopp-Kistler sowie dem Ethiker, Theologen und Gerontologen Heinz Rügger seien auf breites Interesse gestossen. «Angehörige bedankten sich in persönlichen Gesprächen dafür, dass wir das Thema aufgriffen haben. Sie



Die Holzfiguren der Spitex Obwalden sollen in verschiedenen Geschäften in Sarnen auf das Thema Demenz hinweisen.

Bild: PD

berichteten von ihren eigenen Erlebnissen und Schwierigkeiten», so Esther Limacher.

Als konkrete Massnahmen gab es im Rahmen des Projekts eine Schulung von Coiffeur-Betrieben zum Thema. Wie beispielsweise soll sich der Coiffeur verhalten, wenn er bemerkt, dass sein Kunde Demenzercheinungen zeigt? Zurzeit bieten Pro Senectute Obwalden, Zeitgut Obwalden und Alzheimer OW/NW gemeinsam Spaziergänge für Menschen mit Demenz an. Im Mitteilungsblatt der Gemeinde

Sarnen erscheinen jeweils Porträts von Dorfbewohnern mit Statements zum Thema.

Gute Unterstützung von Sarnen Vereinen

Gefreut hat sich Esther Limacher über die gute Resonanz der Sarnen Vereine und Organisationen im Vorfeld der Vorbereitung zu den Aktionstagen Demenz. Insgesamt 15 Vereine und Organisationen von der Frauengemeinschaft Sarnen über die Pfarrei Sarnen, die Evangelisch-reformierte Kirche Obwalden, das Freizeitzentrum Obwalden, die

IG Buch Obwalden, SRK Unterwalden bis zur Spitex Obwalden und anderen engagieren sich.

«Sehr spannend ist die Teilnahme durch alle Altersgruppen hinweg», sagt Regula Gerig, Leiterin der Geschäftsstelle Alzheimer OW/NW. So werden Jugendliche der Jugendarbeit Sarnen am kommenden Mittwoch Senioren Tipps auf Fragen rund ums Handy geben. 38 Auszubildende Fachmann/Fachfrau Gesundheit im dritten Ausbildungsjahr am BWZ haben sich im Vorfeld mit dem Thema Demenz auseinandergesetzt.

Eine Gruppe aus der Klasse befragte 40 Teilnehmer im persönlichen Bekanntenkreis mit einer Online-Umfrage. Darin fragten sie ihre Bekannten nach dem Grad an indirekter Betroffenheit und der Angst vor einer späteren, eigenen Erkrankung. Rund drei Viertel der Befragten gaben an, mit Demenzbetroffenen zu tun zu haben. In verschiedenen Sarnen Geschäften werden selbst gemalte Plakate der Klasse gezeigt. Deren Motto lautet: «Das Herz wird nicht dement.» Eine weitere Projektgruppe hat ein kurzes Video über das Krank-

heitsbild gedreht. Auch ein Kinderbuch haben die Lernenden verfasst.

Zu sehen sind die Arbeiten in einer Ausstellung im Hüetli, und zwar am kommenden Samstag von 10 bis 16 Uhr. Dort findet zur selben Zeit auch ein Eröffnungsanlass statt mit Informationen zu Betreuung, Entlastung, Pflege und Ausbildung, einer Beratung zu Vorsorgedokumenten sowie mit Kindergeschichten mit Kathrin Müller.

Mit Wissen Vorurteile abbauen

Weitere Höhepunkte der Woche sind die Ausstellung eines begehbaren Gehirns im Spritzenhaus, täglich von 13 bis 19.30 Uhr, eine Ausstellung der Spitex Obwalden mit Holzfiguren in Sarnen Geschäften oder einem Podium am Sonntagmorgen um 10 Uhr im Spritzenhaus. Bei Letzterem geht es ums Fazit der Demenzfreundlichen Gemeinde mit Demenzfachfrau Margrit von Wyl, dem Co-Präsidenten von Alzheimer OW/NW Karl Vogler und einer pflegenden Angehörigen. Mit einem Film, Kursen, Treffs, Vorträgen und gar einer Lesung mit André David Winter ist der Strauss der Veranstaltungen bunt und vielfältig. Regula Gerig von Alzheimer OW/NW sagt: «Wir möchten mit den Aktionen den Fokus auf die Krankheit richten und durch Wissen und Sensibilisierung Vorurteile abbauen.»

Marion Wannemacher

Hinweis

Alle Veranstaltungen sind zu finden unter der Adresse aktionstage-demenz.ch.